

# Libellen

Flugkünstler am Wasser



# Leitbild Biotopverbund

Naturschutz nach dem Prinzip des Libellenflügels



## Der Biotopverbund - ein Libellenland

Im Biotopverbund zwischen Eggstätt und Seeon leben etwa 40 verschiedene Libellenarten. Das Gebiet beherbergt damit fast die Hälfte unseres heimischen Artenspektrums.

Die meisten unter ihnen sind an Wasserlebensräume und spezielle Biotopstrukturen gebunden. Deshalb sind Libellen hervorragende Indikatoren für die Qualität unserer Landschaftsräume.

Zu den bedrohten Arten der heimischen Libellenfauna gehören die **Moorlibellen**. Dies ist nicht verwunderlich, weil Moore schon von Natur aus seltene Lebensräume sind, die in der Vergangenheit an vielen Stellen entwässert oder zerstört wurden. Erst seit wenigen Jahrzehnten schützt und renaturiert man die verbliebenen Moore. Sie können dann auch von Libellen rasch wieder besiedelt werden.

In diesem Faltblatt finden Sie eine Auswahl einiger Libellenarten, die Sie bei Ihren sommerlichen Streifzügen an den „Eiszeitseen“ und in den Mooren des Biotopverbund-Gebiets zwischen Eggstätt und Seeon entdecken können.

Bitte beachten Sie das Wegegebot in den beiden Naturschutzgebieten und schonen Sie die wertvollen Lebensräume entlang der Biotopverbundachse!



Das Paarungsrad der Zierlichen Moosjungfer



Große Moosjungfer



Eiablage in Torfmoose

## Libellen sind Meisterwerke der Evolution.

Im Flug agieren sie elegant und wendig wie kaum eine andere Tiergruppe - gleichzeitig sind ihre transparenten Flügel hauchdünne, elastische Gebilde aus Chitin und Protein.

Libellenflügel setzen sich aus einem dichten Netz feinsten Äderchen zusammen und können sogar unabhängig voneinander bewegt werden. Wer einen Libellenflügel genau betrachtet, erkennt darin ein Grundprinzip der Natur: **Mobilität und Vernetzung als Überlebensstrategie!**

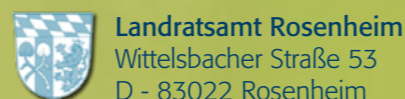


Auch das Biotopverbund-Projekt folgt dem Prinzip des Libellenflügels: ein **Netz von Lebensräumen** schafft die Grundlage für den Erhalt der Artenvielfalt zwischen Eggstätt und Seeon.

## Richtig verhalten Artenvielfalt gestalten



## Trägerschaft & Kontaktadressen



Landratsamt Rosenheim  
Wittelsbacher Straße 53  
D - 83022 Rosenheim



Landratsamt Traunstein  
Ludwig-Thoma-Straße 3  
D - 83278 Traunstein

Kontakt per e-Mail: [biotopverbund@eiszeitseen.de](mailto:biotopverbund@eiszeitseen.de)

Biotopverbund im Internet: [www.eiszeitseen.de](http://www.eiszeitseen.de)

Weitere Infos zum Thema Libellen: [www.libellenland.de](http://www.libellenland.de)

Herausgeber: Untere Naturschutzbehörden der Landkreise Rosenheim und Traunstein, 2010  
Gestaltung, Illustrationen und Fotos: © Daniel Kufner (Projektbetreuer Biotopverbund)

# Libellen

Flugkünstler am Wasser



Ein gemeinsames „BayernNetz Natur“ Projekt der Landkreise Rosenheim und Traunstein



## Libellen am See

Flugmanöver zwischen Ufer und Schwimmblattzone



Blaugrüne Mosaikjungfer



Großer Blaupfeil



Adonislibelle



Große Königslibelle



Spitzenfleck

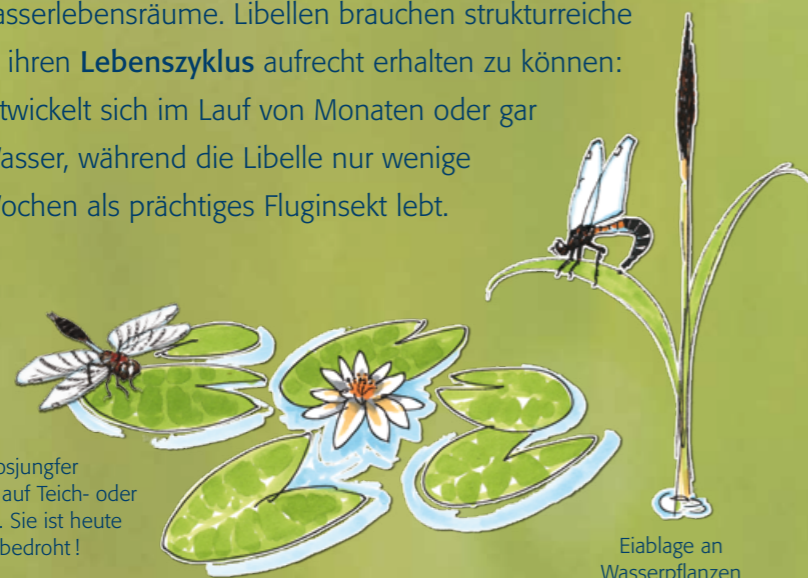


Azurjungfer



Vierfleck

An natürlichen Seen, Weihern und Tümpeln existieren vielfältige ökologische Nischen für Libellen: windgeschützte Buchten, unberührte Uferländer und Röhrichtzonen, Schwimmblatt- und Verlandungsbereiche sowie Freiwasserlebensräume. Libellen brauchen strukturreiche Biotope, um ihren **Lebenszyklus** aufrecht erhalten zu können: die Larve entwickelt sich im Lauf von Monaten oder gar Jahren im Wasser, während die Libelle nur wenige Tage oder Wochen als prächtiges Fluginsekt lebt.



Die Zierliche Moosjungfer sonnt sich gerne auf Teich- oder Seerosenblättern. Sie ist heute vom Aussterben bedroht!

Eiablage an Wasserpflanzen oder ins Wasser

## Libellen im Moor

Torfmoose als Entwicklungshelfer



Torfmoos

Moore beherbergen eine hoch spezialisierte Flora und Fauna, zu denen auch bestimmte Moorlibellen gehören. Deren Larven entwickeln sich meist in wassergefüllten und von Torfmoosen besiedelten Vertiefungen, den sog. „Schlenken“. Zu den größten und auffälligsten Moorlibellen gehört die gefährdete **Torf-Mosaikjungfer**, die auf dem Hintergrundfoto im Flug zu sehen ist.



Schwarze Heidelibelle



Kleine Moosjungfer



Große Moosjungfer

In kleinen Tümpeln am Rand von Hochmooren lebt die vom Aussterben bedrohte **Große Moosjungfer** und ihre gefährdete kleine Schwesternart. Moor-Renaturierungsprojekte schaffen für diese seltenen Insekten neue Rückzugsräume. Zu den häufigsten Libellen im Moor zählt hingegen die **Schwarze Heidelibelle**. Ihre Larven ertragen sogar Moorgewässer mit



Gefleckte Smaragdlibelle



Zwerglibelle

pH-Werten um 3,0 („essigsauer“). Diese spezielle Anpassung erklärt ihre hohen Populationsdichten. Die **Gefleckte Smaragdlibelle** ist ein unermüdlicher Vielflieger und steht oft sekundenlang wie ein Hubschrauber in der Luft. Unsere kleinste Libellenart, die **Zwerglibelle**, stellt die größten Ansprüche: sie lebt nur an extrem warmen Schlenken von Mooreseen.

## Libellen an Quelle, Bach und Graben

Sogar in kleinsten Rinnsalen regt sich Leben



Gebänderte Prachtlibelle



Blutrote Heidelibelle



Balzritual



Kleine Zangenlibelle



Zweigestreifte Quelljungfer



Keiljungfer

Quelljungfern gehören zu unseren größten Libellenarten. Sie treten meist nur einzeln auf und sind ausgesprochen scheu. Die Quelljungfer-Larve entwickelt sich in kleinsten Quellrinnsalen. Sie lebt fast vollständig eingegraben im Sand und wartet auf den Moment, in dem ein Beutetier sich nähert, um es blitzschnell mit ihrer Fangmaske zu packen. Das Larvenstadium dauert bis zu fünf Jahre, bevor sich die Quelljungfer zum erwachsenen Fluginsekt verwandelt.

An Bächen und Gräben fliegt neben seltenen Keiljungfern und der Kleinen Zangenlibelle auch häufig die Gebänderte Prachtlibelle. Die männlichen Tiere beeindruckt durch ein auffälliges Balzritual: ihre metallisch-glänzenden Flügel werden in rhythmischer Bewegung kurz geöffnet und wieder geschlossen ...

Wir wünschen Ihnen spannende Beobachtungen und unvergessliche Momente im „Libellenland“!



Libellenlarve lebt räuberisch im Wasser



Libelle schlüpft aus ihrer Larvenhaut